

# Deutsches Montags-Blatt.

Verantwortl. Redacteur: Arthur Leonsohn in Berlin.

Verlag von Rudolf Wulff in Berlin.

Berlin, 1. April 1878.

Mr. 13.

Dieses Blatt erscheint jeden Montag 6 Uhr Morgens und ist durch die Expedition Jerusalemstraße 48, durch deren Filialen Friedrichstraße 66, Abnitzer 50, Prinzenstraße 25, sowie durch alle Zeitungsbuchhandlungen und Post-Anstalten zu beziehen. — Für unerlangt eingehende Manuskripte wird nicht gesorgt. — Nachdruck nur mit Quellschein zu gestatten. — Abonnementspreis pro Quartal 1,50 Mk. incl. Postlohn resp. Postprovision. Einzelne Nummern 4 1/2 Pf. — Insertionspreis pro gesetzte Zeile oder deren Raum 40 Pf.

II. Jahrg.

## Spezialtelegramme des Deutschen Montags-Blatt.

□ Wien, 31. März, 11 Uhr 25 Vorm. Ich erhalte folgende Information: Infolge Janatiefs Bericht über die weitgehenden Forderungen Oesterreichs erklärte vorgestern früh Gottschalk dem britischen Botschafter Loftus: Rußland sei geneigt, den bisherigen Widerspruch gegen Englands Forderung, betreffs der Dislokationsfrage des Friedenspatentes fallen zu lassen, wenn England den Kongreß beschickt. — Nunmehr entsteht die Frage, ob England die Situation noch für kongreßfähig erachtet.

□ Wien, 31. März, 3 Uhr 40 Min. Gestern Vormittags nach blieb bis zur Stunde die Mission Janatiefs ohne genau präzisirtes, definitives Ergebnis. Er reist nach Petersburg zurück, um dort über die Eröffnungs-Andersung zu berichten, welche prinzipiell dahin gehen, daß Westbulgarien demart organisiert werde, daß nicht Rußland, sondern Oesterreich die Hegemonie annehme. Serbien, Montenegro, Bosnien, Herzegowina und Albanien müssen russischem Einfluß durch Begründung eines militärisch-wirtschaftlichen Vertragsverhältnisses mit Oesterreich entzogen werden. Bezüglich letzterer drei Provinzen würde Oesterreich mit dem Sultan ins Einvernehmen zu treten haben.

□ Wien, 31. März, 2 Uhr 55 Min. Nachm. Der Berliner Korrespondent der hochhonorirten Montagsrevue schreibt: Deutschland werde einem Krieg Englands gegen Rußland mit der nämlichen Mühseligkeit, als bisher, so lange nicht deutsche Interessen im Spiel seien in der Dilemma oder anderswo, und die Berliner Regierung sei der Ansicht, daß die drei anderen Großmächte, welche gleichfalls durch einen Krieg Englands für seine eigenen Interessen in keiner Weise berührt würden, gleicher Haltung sich befleißigen werden.

□ Wien, 31. März, 9 Uhr 45 Min. Mittags. Die „Kaisliche Zeitung“ meldet aus Wien, 30. März: General Janatief ist über seine ersten Anwerbungen bereits hinausgegangen und hat sich den österreichischen Forderungen beträchtlich genähert, doch ist sein Heilwort: „England zu helfen, noch durchaus nicht erreicht und wird auch vorläufig nicht erreicht werden. Hinsichtlich Janatiefs mit der Erklärung, seine Vollmacht sein erschoß, nach Petersburg zurückzukehren. Von dort wird jetzt Gottschalk weiter verhandeln und, wie hier (Wien) nicht bezweifelt wird, Oesterreichs Forderungen in allen Stücken aufheben.

□ Wien, 31. März, 2 Uhr 40 Min. Brattiano traf aus Warschau bei ein, um den Status Oesterreichs nachzuforschen. Die Offiziere versichern, er habe hier freundliches Entgegenkommen gefunden. Kritisch trifft ebenfalls demüthigt auf Belgien zu diesem Zwecke ein, doch begegnet die Unabhängigkeit Belgiens hier ersten Einwendungen.

□ Paris, 31. März, 11 Uhr 46 Min. Der „Soleil“ bespricht den Antrag Spuller's, Vermittelung die Deputirtenkammer während der Weltausstellung in Paris laagen soll, und bekämpft diesen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß der Senat, der jedenfalls in Verfallens bleibt, dann die absolute Gewalt erlangen würde, sobald in Paris eine aufrichtige Bewegung die Kammer eine seiprange. In diesem Falle wäre die Republik auf Neuzeit gefährdet. Deshalb dürfte der Antrag Spuller's von diesem am Montag schon zu rückgezogen werden.

□ Rom, 31. März, 1 Uhr 16 Min. Der Papst empfing gestern den General Garibaldi. Später überreichte der selbige Befehls Anstalt seine Kreditiv. Krusoff wird im Vatikan nicht empfangen werden.

Die Verhandlungen mit Rußland werden überhaupt nicht in Rom, sondern in Wien stattfinden. In den Verhandlungen mit Frankreich sind insofern Schwierigkeiten zu bestehen, als der Papst auf Erneuerung eines Botschafters besteht, während Frankreich dem neuernannten Marquis de Gabric nur den Gesandtenrang ertheilen will. Der „Diplomate Romano“ plaidirt für eine Einladung an den Papst, auch seinen Vertreter zum Friedens-Kongreß zu senden und meint, daß der Kongreß ohne den päpstlichen Friedenssegen erfolglos bleiben müßte. Die Einbringung der Interpellation Mexario, die Anerkennung des XIII. Seitens Italiens betreffend, wird in Folge eines Kompromisses mit dem Ministerium unterbleiben. Ein neues Circular an die Botschaften soll das die Grundsätze der Anerkennung ausdruckende beinhalten. Der Handelsvertrag mit Belgien ist bis zum 31. Mai verlängert. Cairoli erklärte der Fraktionversammlung der vereinigten Linken, das Ministerium werde auf dem Parteitag nicht stehen bleiben und mit der Rechte nicht partiren. — Gestern Abend fand die Einweihung des Saales des italienischen Vorkongreßes statt. Anwesend waren 150 Journalisten, unter ihnen die Eminenzen Sella, Spaventa und Pinelli, außerdem viele Senatoren und Deputirte. Den Vorsitz führte der Unterstaatssekretär Dejanelli. Es sprach Dejanelli, der Reichsminister Perro, der Staatsminister von Rom Pietro Auspili, der Minister Sella und der Deputirte Alciati. Der Ministerpräsident Cairoli, ebenfalls Mitglied des Vorkongreßes, entfaltete seine Abwesenheit durch wichtige unternahm die Staatsgeschäfte. Die deutsche Botschaft wird vertreten durch die Korrespondenten des Berliner Tageblatt, der Frankfurter Zeitung, des Deutschen Montags-Blatt und durch Herrn Julius Steinhilber von Berlin.

## Sonntagsbörse.

—g—k. Den 31. März 1878. Auf die Summe der Woche folgte heute Windstille und klarer Himmel. Trotz milder Wiener und Pariser Luft erstarrten Kredit, Fraktion und Galtier nur wenig abgemindert und erholten sich letztere bis zum vorigen Abend, Offere 2%, bezeichnendweise 1/2 Markt über diesen. Neben festlich waren auf die auswärtigen Kurse hin (sowohl und erzielten nur geringe Umläufe. Valencen, Gold- und Papierrente hielten je ein. Inaugurirte vorletzte 1/2 Prozent. Obenlo bewährte bei realistischen Schmecken. — Anleihe Franz an Belgien eine kleine Aufschwümmung. Nummern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. — Anleihe Franz an Belgien eine kleine Aufschwümmung. Nummern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

□ Paris, 31. März, 11 Uhr 46 Min. Der „Soleil“ bespricht den Antrag Spuller's, Vermittelung die Deputirtenkammer während der Weltausstellung in Paris laagen soll, und bekämpft diesen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß der Senat, der jedenfalls in Verfallens bleibt, dann die absolute Gewalt erlangen würde, sobald in Paris eine aufrichtige Bewegung die Kammer eine seiprange. In diesem Falle wäre die Republik auf Neuzeit gefährdet. Deshalb dürfte der Antrag Spuller's von diesem am Montag schon zu rückgezogen werden.

## s Ungereimte Chronik.

Der erste April! Was bringen wir Ihn heut zum Angebinde, Und nach ein Festlich singen wir Dem großen Geburtstagskinde? Soll man, ins neue Kaiser-Hotel Den Einzug würdig zu feiern, Beim Morgenhändchen laut und hell Die „Weiße des Hauses“ leiten? Soll Ihn das „Bied vom braven Mann“ Aus Bürgerlehren entlassen? Soll etwa gar „Denst Du daran?“ Der Wenigen Ihn singen? Soll derer Campfaulen vom Abfischdahl, Von Weiden Weh und Qualen Ein traurig Lied Ihn weihen? Und muß Den Nationalliberalen, Das Herz, das überrollt, nicht In Wehmuth Ihn zerühren? Ach, soll Ihn mit „Ach große nicht!“ Der kleine Kaiser beglücken? Ja, wohllich, schwerer wird die Wahl Des Sanges bei dieser Feier, Und von der Decker Weberzähl Berispingt uns fast die Vier. Drum will ich's halten, wie stets ich will: Sei zu bewandten Dingen: Ach, Knappe mein Gefangnis zu Und werde — gar nichts singen. Ich bring' Ihn meine Gratulation In aller-nüchternen Prosa, Und quod „Reconstruktion“ — In Ihn sein Marquis Pöse. Er ist kein Philipp; darum fill, Ihn räumlichen Gebanken! Denn jult an Einem Geburtssticht Will Ich nicht mit Ihn mich janteln.

aller Gestalt, Stellt nedem schon heut früh sich ein Und präsentirt die Curtlung. Köchin und Junger sind so frei, Sich Lobn zu forbern nicht minder Beanpruchn aus an Rederei Heut Schulgeld für die Kinder. Auch ist heut nedender Scherz Ziel Des Hauses freundlicher Hüter. Und es entwickelt manch späßig Epith Siegsmüthig Wirth und Mithier. Es denkt der Wiedermann von Wirth, Man werd' ihm heut Mithie johlen; Allein — „April! April!“ Er irt, Die schon an Mäthen Quartalen. Und hat der Spaß ihn zu sehr ergötzt, Dann wird zu seiner Belohnung Der Mithier an die Lust gesetzt Und wechsell Wirth und Wohnung. Die Signatur ist allermeist Des lust'gen Tags von heute, Daß Alles in emigem Dinerheit freit: Man wechsell Geld und Lent. Die Hausfrau wechsell die Mädchen in Gel', Nicht das sie ihnen große D nein, im Dinerheit freit ab: „Wirt! Ich mich verändere wollt!“ Hierin Dinerheit aus ist ein Quartel, Ihn zum Entschuld genommen Und hat in seinem Personal Ein Mithier vorgenommen. Es folgt der Mag: Dem Kchenbach, Campfaulen müßt wandern. Als Bies und Alter ago, jedoch Nach alterneuert Mode Ob' Porei-falle, kommt zu Dieren noch G of Stolberg, Warringerode. Und Alles das zu Brecken's Heil, Nicht etwa mel Bismard große Den jult verlassenen Männern, nur „weil Er — sich verändere wollt.“ Nun hat Er sich verändert, nun kann Er seines Weges wandeln; Nun wird einstimmig, wie Ein Mann Das Ministerium handeln. Nun ist durch die „Rekonstruktion“ — nicht „Reaktion!“ Wehülte! — Befestigt jede „Fritktion“, Und Alles wird in Gilt, Obn' Widerspruch, der noch ja nur Die Nerven reist und jchädigt, Nach Seiner Sentenz und Diktatur Gehoramt und prompt erledigt. Nun kann Er, befreit von dem Mithierdahl, Im Innern sich aufzureiben, Europas große Politik Mit freiden Kräften treiben.

und durch die aus dem kommissionarischen Berkaufe für die ungarische Regierung erzielte Provision, welche in den Jahresrechnung nicht einbezogen wurde, stellt sich der Kostenpreis des Buches unter den Kurs vom 31. Dezember. Die bestehende Spezialrente von 1,200,444 fl. soll ausschließlich für die oberstaatliche Kohlenversteigerung und die Kohlrägerwerke bestimmt werden und außerdem sollen 365,242 fl. aus dem Jahresertragnisse in diese Spezialrente gegeben werden; ferner betragen die Gesamterlöse infolge allgemeiner Versteigerung 2,334,075 fl. Die Generalversammlung genehmigte die Rechnungsabnahme und erließ die erforderlichen Beschlüsse betreffs der Versteigerung, sowie die Beschlüsse der Genehmigung des Jahresrechnung vom Beschlusse. Der Kurs wird mit 13 fl. am 1. April eingestellt.

Die Giltabestände schreibt ihre Generalversammlung zum 2. Mai aus.

## Wolff'sche Telegramme.

Petersburg, Sonntag 31. März, Morgens. Das „Journal de St. Petersburg“ kommt nochmals auf den Rücktritt Derbys zurück, zählt alle Hindernisse auf, die durch die englische Forderung vom Jahre 1875 an aufgeworfen worden seien und bemerkt schließlich: Nachdem Rußland Alles gethan habe, um den Frieden aufrecht zu erhalten, nach dem es auf dem diplomatischen, wie auf dem militärischen Gebiete die äußerste Rücksicht betundet habe, werde es fortan nur seine eigenen Interessen und seine Ehre konsultiren, wenn es Ansehen gefalle, dieselben zu behrden.

Paris, 30. März. Der „Agence Havas“ wird aus Wien gerichtlich gemeldet, England habe die Genehmigung nachgesucht, auf griechischem Gebiete ein Truppenlager zu errichten.

## Informationen.

× Der General Janatief kehrt, wie wir hören, von Wien direkt nach Petersburg zurück, um der russischen Regierung das Resultat seines Missions zu überbringen. Janatief wird daher vorläufig nicht Berlin und Paris besuchen.

□ In neuester Zeit ist die Vermuthung ausgesprochen worden, daß der Brief Papst Leo XIII. an Kaiser Wilhelm inoffiziell dem an Gar Algraner gerichteten gleichnamigen und nur von Dänisch ausströmte, die deutsche Reichsregierung möchte hierüber einen ersten Schritt thun, um den Frieden zwischen Staat und Kirche wiederherzustellen. Kaiser Wilhelm hätte demnach, so vermuthet man fremd, unterdrückt sich von dem jenes Offiziers den Rußland nur durch die größere Verbindlichkeit in der Form, welche dem liebesvollständigen Wesen unserer freien Monarchen überhaupt entspricht. Hieraus will man endlich schließen, daß die Hoffnungen auf eine Verständigung des Kulturkampfes sehr gering seien. — Die glauben nicht sehr zu dieser Vermuthung, diese Vermuthungen als durchaus irrig beschreiben. Gegen diese Ansicht spricht in erster Reihe das absolute Schwiegen, welches in Bezug des in Rede stehenden Briefwechsels regierungsgewöhnlich beobachtet wird, und welches nicht im Einklang steht mit der sonstigen Gepflogenheit in solchen Dingen. Die Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatikan gehen neben dem erwähnten Briefwechsel her. Schon konstitutionelle Rücksichten verbieten es dem Kaiser Wilhelm, Sagen von so herabgezogen politischer Bedeutung in einem Schreiben zu behandeln, welches doch immer ein Privat Schreiben ist. Das weiß man auch im Vatikan und dort wird man am allermeinsten in dem Augenblicke Verstoß gegen die Form begehen wollen, in welchem man bemüht ist, ein gutes Verhältnis anzubahnen. Schon deshalb ist es nicht wahrscheinlich, daß in dem päpstlichen Handschreiben direkte Forderungen oder die Einladung zu Verhandlungen ausgeprochen sind, sondern es dürfte darin nur ein Hinweis auf begleitende vertrauliche Besprechungen enthalten sein.

□ Eine Aufzählung des Reichstags und Abgeordnetenhauses, welche bekanntlich von vielen Seiten für den Beginn des Reichstags entgegengehenden wurde, soll nach Mittheilungen parlamentarischer Beamtenartiger zu bedingungsweise zu erwarten sein. Danach dürfte die Politik des neuen Ministeriums nämlich nur eine Fortsetzung

Europas Politik! Wie schon Aufs Neue sich Wolten thürmen! Das kaum beruhigte Land bedrohn Sie mit neuen Gewitterwänden. Sie hängen, schwarz wie ein Leichten, Herd mit dröhnender Schwere, Von Silberdampf und Leuchtgeruch Geschwängert die Himmsphäre. Sturm- bösel Rattern Sie und her, Die wosterrindenden Aton, Und drohen Siegen die Kreuz und Quer, Unheilshochzeiten und Aton. Laßt denn die selbige Politik Sie Friede werden auf Erden? Schon drohet die acute Panique An der Börse chronisch zu werden! Ist England wirklich, wie es scheint, Zeit abgemessen dem Frieden? Schon ist der letzte Friedensfreund Aus seinem Nabe geschieden. Lord Derby, der zum Frieden hielt, hat die Entlassung erhalten; Herr Disraeli, Bismarck'schen Rann nach Weihen nun schalten. So wäre entgiltig Abhandlung von dem Kongreß genommen, Und zwischen Rußland und Alban Der Druck herbeigekommen? Die Zeitungen freilich sagen's, jedoch Mag ich's noch immer nicht glauben; Ich lasse die Friedenshoffnung mir noch Trost allem nicht rauben. Ich räume es ein: höchst kriegerisch zeigt sich Europa's Miene, Denn nur „der Kampf zwischen Wolf und Fische“ Nicht so unauflöslich erdigne. Ja, „zwischen Wolf und Fische“ Das Wort Von Bismarck's Wih erfun den, Es macht mich lächeln, es jchaut mir fort Den Ernst der düstern Stunden. Wenn Jeder in seinem Elemen Schwungen ist zu bleiben, Dann lasse es ihnen gern vergönnen, Ein wenig Standal zu treiben. Der Ein' im Wasser, der Andre zu Land, Laßt Happern sie mit den Waffen! Der jenes wichtige Wort erjand, Wird ihm auch Geltung verschaffen. Und wenn's gelingt, den drohenden Strauß Ein festerlich Ende zu machen, Dann ist Europa „sichn heraus“. Und wir, wie können lachen. Dann laden zuletzt wir, Wer zuletzt Lacht, lacht bekanntlich aufs beste; Dann gratuliren wir uns, wie recht Ihn zum Geburtsstagsfeste.